



Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau
Radelfingenstrasse 30, 3270 Aarberg
Tel 032 391 68 02

Aarberg, 24.6.2019

Werte Produzentin
Werter Produzent

Eine Wachstumsanomalie, welche bis 2018 kaum aufgetreten ist, wurde in diesem Jahr in gewissen Parzellen beobachtet: Rüben, die zu Beginn herzlos geblieben sind. Diese Wachstumsdeformation betraf alle Sorten im Sortiment und wurde vom Thurgau bis an den Lac Léman beobachtet. Es handelte sich vor allem um Saaten die Ende März – Anfang April erfolgten. Niederschläge und die anschliessende Kälteperiode kurz vor den Ostertagen, verschlammten und verkrusteten die Böden leicht und führten in den dadurch betroffenen Parzellen zu erschwerten Aufgangsbedingungen. Die heftigsten Schäden finden sich dabei eher bei tieferer Saat. Eine nördliche Ausrichtung der Parzelle, eine kompaktere Bodenoberfläche sowie pH-Werte unter 7 waren weitere Faktoren, welche dieses Phänomen verstärkt hatten. Die beobachtete physiologische Störung kann nur auf eine Reihe verschiedener Faktoren zurückzuführen zu sein, welche für die zügige Entwicklung von Pflanzen ungünstig sind. Die außergewöhnlichen Wetterbedingungen dieses Frühlings sind sicherlich eine davon. Dies kann jedoch nicht die einzige Ursache sein und alle verfügbaren Kräfte werden genutzt, um die unbekannt Parameter zu identifizieren. Dank der Zusammenarbeit mehrerer kantonaler Pflanzenschutzstationen und verschiedener Laboranalysen (insbesondere Agroscope in Changins) konnten bereits mehrere Problembereiche und Vermutungen ausgeschlossen werden.

- **Kein primärer Befall eines Insektes (Erdfloh, Blattlaus, Moosknopfkäfer...)**
- **Kein Primärschaden durch die Applikation eines rübenspezifischen Herbizides**
- **Keinerlei Abdrift von kulturfremden Wirkstoffen aus Nachbarparzellen**
- **Keine Schäden durch kulturfremde Herbizidmetaboliten (trockenheitsbedingt) aus der Vorfrucht**
- **Keine „Verbrennungen“ durch die Applikation von Düngern (fest oder flüssig)**
- **Keine Pilzinfektionen wie z. Bsp. falscher Mehltau oder Wurzelbrandbefall**
- **Keine primären Sortenunterschiede – da die Sorten auf die jeweiligen Herbizidmischungen unterschiedlichen Reaktions-Stress zeigen, kann es trotzdem optische Unterschiede von Parzelle zu Parzelle resp. von Sorte zu Sorte geben**

Leider fehlt uns zurzeit noch das fehlende letzte Puzzlestück in diesem Rätsel. Dazu sind wir mit den Züchtern und Fachleuten im In- und Ausland in intensivem Erfahrungsaustausch. Das Wachstum dieser Rüben hat in den letzten Wochen wieder angezogen. Leider zeigen die von diesem Phänomen stark betroffenen Pflanzen kein normales Wachstum mehr. Im Herzen dieser Rüben bildeten sich mehrere neue Austriebe, sogenannte „Mehrfachherzen“. Diese Pflanzen selber bleiben klein und die kräftigen, normal entwickelten Nachbarsrüben dürften sich schnell durchsetzen. Auswirkungen auf die endgültige Leistung können nicht vorhergesagt werden. Sie hängen insbesondere vom Prozentsatz der von diesem Phänomen betroffenen Pflanzen und ihrer Verteilung innerhalb der Parzelle ab. Eine regelmäßige Verteilung der Symptome im einstelligen Prozentbereich wird durch gesunde Rüben leicht kompensiert werden.

Wir werden die Abklärungen so lange vorantreiben bis wir die genaue Ursache dieser Wachstumsdeformation mit hoher Wahrscheinlichkeit bestimmen können.

Freundliche Grüsse
Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau

Samuel Jenni
Geschäftsleiter